

Die Aktionäre freut's

Hubert Freiburg, Weinheim

Wind bringt MVV mehr Schub

WN/OZ vom 16. Februar

Toll! Die Aktionäre wird's sicher freuen. Und wer bezahlt für den „Schub“? Zunächst die Stromverbraucher, die durch staatliche Maßnahmen künstlich aufgeblähte Strompreise zahlen müssen. Je mehr Strom produziert wird, desto niedriger ist der erzielbare Preis an der Strombörse.

Das ist Marktwirtschaft. Da zu niedrigen Börsenpreisen aber kein vernünftiger Mensch teuren Windstrom produzieren würde, müssen planwirtschaftliche Maßnahmen ergriffen werden. Damit der „Schub“ funktioniert, zahlen die Stromverbraucher immer höhere Umlagen. Zum Glück der Ideologen ist das Gesamtsystem nicht einfach zu verstehen. Die Chance ist deshalb groß, den Menschen die angeblichen Wohltaten der Windindustrie in einer grünlich gefärbten Ideologie zu verkaufen.

Wo geglaubt wird, haben Fakten keine Chance. Fakt ist aber, dass 30 000 Windräder bisher keinen Rückgang des CO₂-Ausstoßes und damit nichts gegen Klimaerwärmung bewirkt haben. Schuld sind natürlich die Kohlekraftwerke, die deshalb umgehend abzuschalten sind, obwohl man auf diese nach Stilllegung der Kernkraftwerke als Puffer der „Flutterstromproduktion“ nicht verzichten kann.

Ausgleich schaffen sollen stattdessen immer mehr Windräder, obwohl es bei Flaute wurscht ist, ob 100 oder 100 000 Windräder keinen Strom produzieren. Der moderne Ablasshandel funktioniert – noch. Dem Bürger wird das Paradies auf Erden (stabiles Klima) versprochen, wenn er bereit ist, Klimaschutzopfer zu bringen. Er tut ja „etwas Gutes“, weil er angeblich die weitere Weltklimaerwärmung verhindert. Immerhin kann der Mensch versuchen, sich gegen den Windwahn zu wehren. Ist er allerdings nicht freiwillig bereit, Opfer zu bringen, werden ihm trotzdem über 200 Meter hohe Industrieanlagen (zum Beispiel in Siedelsbrunn) vor die Nase gesetzt.

Den höchsten Preis für den „Schub“ zahlt aber die Natur, die durch den Bau der Windräder in unseren Wäldern ohne Rücksicht auf Flora und Fauna flächendeckend vernichtet wird. Klimaschutz durch Waldvernichtung? Klimaverbesserung durch großflächige Bodenverdichtungen?

Leider hat die Natur die sie früher schützenden Natur- und Umweltschutzverbände als Fürsprecher weitgehend verloren. Profit hat Vorrang. Erfreulich der mutige Bericht in der gleichen Ausgabe über den „Stillfüssel als ‚Symbol für verkorkste Politik‘“.